

Ramazan 1993

Eine der fünf Pflichten für den Muslim ist die Fastenpflicht. In der Bakara-Sure wird der Ramazan als einziger Monat im Koran namentlich genannt und in Vers 185 werden die Vorschriften für diesen heiligen Monat zusammengefasst. Im Volksmund wird der Fastenmonat Sultan aller Monate genannt.

Fasten heißt Selbstverleugnung, sich reinigen von Sünden, sich zurückhalten von hässlichen Reden und schlechten Umgang. Die Zeit, in der man sich jeglicher Nahrung enthalten muss, fällt täglich in die Zeit zwischen Morgenröte und Sonnenuntergang. Da diese Zeit sich täglich verschiebt, wecken heute noch Trommler zum Morgenmahl vor Sonnenaufgang. Die Zeit des Entfastens kündigt ein Böllerschuss an, die Beleuchtung am Minarett oder aber geistliche Musik und ein Hinweis über Radio oder Fernsehen, wobei die unterschiedlichen Zeiten für die Städte der Türkei bekanntgegeben werden. Über die Medien eingestimmt, beginnt der „Iftar sofrası“, die reichhaltige Abendmahlzeit, zu der unbedingt Gäste oder Arme aus der Nachbarschaft eingeladen werden. Heute halten vielfach Vereine und sogar Parteien mindestens einmal im Fastenmonat ein gemeinsames Mahl.

Vor dem Ramazan machen die Hausfrauen meist einen Großputz. Früher wurden schon Wochen vor dem Ramazan Vorräte für diese Mahlzeiten gekauft und eingelagert. Wenn wir heute von der Reichhaltigkeit der Mahlzeiten, die auf den Tisch kommen lesen, können wir ermessen, dass es ein Festmonat für arme Leute war. Schließlich durften sie sich nicht nur an Delikatessen satt essen, die sie kaum gewohnt waren, sondern sie bekamen zum Abschied noch ein Geldgeschenk, die sogenannte Zahnmiete, „diş kirası“.

Mindestens zehn Minuten vor der Zeit versammelte sich die Familie mit ihren Gästen am gedeckten Tisch, um einige Minuten Einkehr zu halten und Gott für die Gnade des Fastens zu danken. Mit einem Schluck Wasser und einer Olive begann das Mahl. Nach den Vorspeisen kam ein großer Topf mit dampfender Suppe auf den Tisch. Danach konnte sich jeder Eierspeisen auf die Art bestellen, wie er sie am liebsten mochte: mit Käse, Zwiebeln,

Wurst oder Pastırma. Anschließend gab es Börek, Gemüse wurde stets zusammen mit Fleisch serviert, wobei heißen Gemüsegerichten der Vorzug gegeben wurde. Fisch wird im Ramazan wenig gegessen, dafür aber jede Art von Pilav mit nahrhaftem Inhalt wie Erbsen, Tomaten, Kichererbsen, Auberginen, Leber, Muscheln, Huhn oder Wachteln. Süßspeisen und der obligatorische Mokka beschlossen das Essen. Nach dem nächtlichen Gebet servierte aufmerksame Hausfrauen „Şerbet“, gekühlte Fruchtsäfte, die der Jahreszeit entsprachen.

Im Ramazan besucht man in Istanbul jeweils eine andere Moschee zum Nachtgebet. Entweder will man religiöse Unterweisungen bestimmter Vorbeter anhören oder man besucht Bekannte oder Freunde in der Nähe und hält einen nächtlichen Plausch. Früher war der Ramazan nur sozusagen ein allgemeiner Ferienmonat. Ämter und Geschäfte arbeiteten nur halbtags. Die Kinder hatten halbtags Schule und waren besonders glücklich, denn im Ramazan brauchte man nicht pünktlich ins Bett gehen. Für Kinder, die mitfasten wollten, wurde sogar die Spielregel des „Kinderfastens“ eingeführt: sie durften außerhalb der normalen Mahlzeiten nichts essen.

Allen islamischen Freunden wünschen wir „gesegnete Fastenzeit“!

Magda Fındıkgil